

BACHIPEDIA



«Lutzogramm»: handbeschriebene Werkeinführung von Rudolf Lutz zur ersten Kantate des Weihnachtsoratoriums BWV 248.

Johann Sebastian Bach hat über 200 Kantaten geschrieben – die J. S. Bach-Stiftung hat sich die Gesamtaufführung zum Ziel gesetzt und möchte damit dessen kulturelles Erbe einer jüngeren Generation näher bringen.¹

Von Burga Schweingruber

Der Chor und das Orchester der in St. Gallen beheimateten *J. S. Bach-Stiftung* bringen innerhalb von rund 25 Jahren unter der Leitung von Rudolf Lutz das gesamte Vokalwerk von Johann Sebastian Bach (1685–1750) zur Aufführung. Seit dem Start dieses Projektes gigantischen Ausmasses im Jahr 2006 wird Monat für Monat, vorwiegend in der evangelischen Kirche im appenzell-ausserrhodischen Trogen, jeweils eine Kantate gespielt. Dabei wird bei der Auswahl der Kantaten viel Wert auf die Abfolge des Kirchenjahres gelegt.

Ein eigenwilliges Konzept

Die Idee besteht nicht darin, Bach «einfach nur» aufzuführen, beziehungsweise Nummer für Nummer abzuhaspeln. Um den Zuhörern ein umfassendes Bacherlebnis und Verständ-

nis für diese einzigartige Musik aus der Zeit des Barocks zu vermitteln, wird das Vokalwerk in verschiedenen Modulen präsentiert: Vor jedem Konzert findet für Interessierte eine rund 45-minütige musikalisch-theologische Werkeinführung statt. Darin erläutern der bekannte und beim Publikum allseits beliebte musikalische Leiter der J. S. Bach-Stiftung, Rudolf Lutz, und nunmehr schon seit April 2018 der auch editorisch und publizistisch tätige Pfarrer des Fraumünsters in Zürich, der Theologe Niklaus Peter, auf sehr unterhaltsame Art und Weise die musikalischen und theologischen Aspekte der jeweils aufgeführten Kantate. – Bevor er sich im Frühjahr 2018 altershalber vom Konzertgeschehen zurückzog, war Karl Graf, langjähriger Pfarrer an der evangelischen Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen, von Beginn des Projektes weg ein unverzichtbarer Weggefährte von Rudolf Lutz. Die beiden Männer



sind während ihrer über vierzigjährigen Freundschaft zu einer Einheit verschmolzen und die Besucher freuten sich immer sehr auf ihre mit viel Humor gespickten Werkeinführungen. – Für viele Besucher ist auch das traditionelle gemeinsame Singen eines vorgegebenen Themas ein Highlight, und so ist jeder Besucher dazu eingeladen, aus voller Kehle seinen eigenen Beitrag zu leisten. Diese Werkeinführungen ermöglichen dem Zuschauer ein besseres Verständnis des heutzutage sprachlich nicht immer leicht zugänglichen Kantatentextes und das Entdecken der musikalischen und theologischen Raffinesen.

Pro Konzertabend gelangt lediglich eine Kantate, dafür aber gleich zweimal, zur Aufführung. Zwischen die beiden Aufführungen wird eine «Reflexion» über den jeweiligen Kantatentext eingelegt. Dabei betrachten Persönlichkeiten aus Kultur, Politik, Wirtschaft, Religion, Wissenschaft und verschiedenen anderen gesellschaftlichen Bereichen den barocken Kantatentext aus heutiger und persönlicher Sicht. Dies hat erfahrungsgemäss zur Folge, dass man das Werk nach der Reflexion ganz anders wahrnimmt als beim ersten Durchgang.

Die Akteure

Chor und Orchester der *J. S. Bach-Stiftung* wurden 2006 von Rudolf Lutz gegründet. Das Ensemble besteht aus Berufsmusiker*innen,

die in der historischen Aufführungspraxis zu Hause sind und diese undogmatisch in den Dienst einer modernen, vitalen Interpretation stellen. Das Orchester verfügt über zwei verschiedene Stammbesetzungen, die je nach Erfordernis der Werke ergänzt werden. Desse Konzertmeisterinnen sind Renate Steinmann und Eva Borhi. Der Chor wird von einer flexiblen Besetzung mit bis zu vierzig Personen gebildet, wobei einzelne Sänger*innen auch immer wieder die Chance bekommen, solistische Aufgaben zu übernehmen.



Die kontinuierliche Arbeit unter der Leitung von Rudolf Lutz hat das Ensemble zusammenwachsen und reifen lassen. Heute verfügt es über einen homogenen, aber facettenreichen Klang und eine grosse Erfahrung in der Interpretation von Bach. Über Bach hinaus gehören Werke anderer Stilrichtungen (u. a. religiöse und symphonische Werke von Händel, Haydn und Beethoven) zum Repertoire des Ensembles. Chor und Orchester der *J. S. Bach-Stiftung*, ergänzt durch international gefragte und erfolgreiche Solisten aus aller Welt, sind mittlerweile ein national und international gefragtes Ensemble und treten in wichtigen Bach-Stätten und Konzerthäusern Europas auf.

Verbreitung des Vokalwerks

Zurück zu den monatlichen Kantatenaufführungen in der Schweiz. Gut 150 der geplanten 220 Kantatenaufführungen sind nun schon Geschichte. Und dennoch sind sie alle jederzeit verfügbar, wird doch jeder einzelne Konzertabend durch ein professionelles Aufnahmeteam in Bild und Ton festgehalten. Dies ist einzigartig und die Idee, dieses allein schon quantitativ gewaltige kompositorische Schaffen als Gesamtauführung zu bewältigen und erst noch filmisch zu dokumentieren, hat einen gigantischen Aspekt.



J. S. Bach-Stiftung
St. Gallen

Die Aufnahmen werden im eigenen Label *J. S. Bach-Stiftung* veröffentlicht. Einerseits publiziert die Stiftung herkömmliche physische Ton- und Ton-/

Bildträger wie CDs und DVDs. Zusätzlich werden die Aufzeichnungen auch digital über die gängigen Audioplattformen wie iTunes, Spotify & Co. veröffentlicht.

Von zentraler Bedeutung sind für die Macher der *J. S. Bach-Stiftung* die Erhaltung und die Weitergabe des kulturellen Welterbes von Johann Sebastian Bach an die jungen Menschen und die nächste Generation. Die digitale Verbreitung spielt heutzutage eine sehr grosse Rolle, deshalb ist die Stiftung seit Jahren auf sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram und YouTube aktiv. Dank dieser Online-Plattformen ist es der *J. S. Bach-Stiftung* gelungen, eine mehrere Hunderttausend Personen umfassende Fangemeinde aufzubauen, die sich über die ganze Welt erstreckt. Im Jahr 2015 wurden deshalb sämtliche Filmaufnahmen im JSB Streaming – dem Streaming-Portal der *J. S. Bach-Stiftung* – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Gegen eine Gebühr konnten die Nutzer das komplette Archiv für einen bestimmten Zeitraum streamen. Aber die Geschäftsführung der Stiftung wollte noch einen Schritt weiter gehen ...

Bachipedia.org – eine kostenlose Internetplattform



Über die Jahre sind viele Inhalte und Informationen rund um die Kantaten zusammengetragen, geschrieben, erforscht und publiziert worden. Die Digitalisierung dieser Inhalte und Informa-

tionen ist ein grosses Anliegen der Stiftung, um das Schaffen Bachs auch für kommende Generationen zugänglich zu machen.

Anneliese Looser-Hummeler, die Tochter des St. Galler Mäzens und Mitbegründers des Mammutprojekts, Herrn Dr. Konrad Hummeler, hat sich an die Arbeit gemacht und eine neue Streaming-Plattform namens *Bachipedia* geschaffen. Mit dieser Plattform möchte die Stiftung noch mehr Leute – vor allem auch junge Menschen – erreichen und das kulturelle Kapital, das über die letzten Jahre entstanden ist, verbreiten. Aus diesem Grund ist die Plattform für den Nutzer weltweit kostenlos zugänglich.

Auf Bachipedia wurden das komplette eingespielte Filmarchiv der Stiftung und sämtliche Informationsmaterialien wie Programmhefteinführungen, CD-Booklets, Kantatentexte etc. zusammengetragen. Die jeweils zu den Kantatenkonzerten in den Programmheften abgedruckten theologisch-musikalischen Reflexionen wurden ebenfalls digitalisiert und in die neue Website eingebettet. Einen ganz persönlichen Zugang zu den Werken geben die sogenannten «Lutzogramme», bei denen es sich um handgeschriebene Werkeinführungsblätter des musikalischen Leiters Rudolf Lutz handelt.

Die neue Bachipedia-Website lädt sowohl Neueinsteiger als auch eingefleischte Bach-Fans zum Stöbern, Hineinhören und Kennenlernen der wundervollen Musik von Johann Sebastian Bach ein. Um eine möglichst grosse Reichweite abzudecken, gibt es die Website neben Deutsch teilweise auch auf Englisch und Spanisch. Hat man sich erst einmal einen kleinen Überblick verschafft, eröffnet sich ein

Paradies für alle Kantatenliebhaber und jene, die es noch werden wollen.

Sabbatjahr

Das Coronavirus hat die Stiftung Anfang Mai dieses Jahres zum bitteren, aber klaren Entschluss gezwungen, das musikalische Jahr 2020 ad acta zu legen. Das Jahr 2020 wäre das internationalste Jahr der Stiftungsgeschichte geworden. Auftritte am Bach-Fest in Leipzig, im Konzerthaus Wien, im Petersdom im Vatikan, die Appenzeller Bachtage und eine Japan-Tournée mussten abgesagt oder verschoben werden. Was ist aber ein Sabbatjahr mit Sicht auf ein insgesamt 25 Jahre dauerndes Projekt? 2021 will die Stiftung dann wieder mit all ihrer Kraft und mit besten Kräften aus nah und fern tätig werden. Über das Jahr 2020 hinweg bleibt die Stiftung mit den Bach-Freunden in Verbindung mit monatlichen Live-Streams.



Nach der Absage sämtlicher für die im Jahr 2020 (ab März) geplanten Konzerte musste ein neuer Weg gefunden werden, die Fans in aller

Welt live zu erreichen, bis wieder an eine reguläre Durchführung des Konzertbetriebes gedacht werden kann. So gibt es nun monatlich Live-Streams mit Rudolf Lutz und ein

paar handverlesenen Gästen zu verschiedenen musikalischen Themen. Die konzertfreie Zeit soll auch dazu genutzt werden, auf durch das Publikum gestellte Fragen einzugehen. So fanden unter anderem Streaming-Programme zum Thema Improvisation oder zur berühmten Chaconne in d-Moll von J. S. Bach statt. Fragen dürfen übrigens jederzeit gestellt werden. Ein Link zu allen vergangenen (und zukünftigen) Live-Sendungen ist auf www.bachipedia.org zu finden und jederzeit abrufbar.



Die *J. S. Bach-Stiftung* ist bestrebt, Bachipedia immer weiter auszubauen, mit Inhalten zu füttern und immer mit Blick auf die Weiterverbreitung des Bach'schen Vokalwerks – für junge Menschen insbesondere – zu betreiben, und zwar weltweit kostenfrei.¹

¹ Damit dies gelingt, ist die Stiftung auf finanzielle Beiträge von Dritten angewiesen. Auch Unterstützung bei der Übersetzung der Inhalte – zum Beispiel Untertitel für das Videomaterial – ist sehr willkommen. Informationen dazu gibt es auf www.bachipedia.org.

Konzerte 2021 im Überblick:

15. Januar	Kantatenkonzert BWV 65 «Sie werden aus Saba alle kommen»
12. Februar	Kantatenkonzert BWV 3 «Ach Gott, wie manches Herzeleid»
19. März	Kantatenkonzert BWV 165 «O heiliges Geist- und Wasserbad»
21. Mai	Kantatenkonzert BWV 37 «Wer da gläubet und getauft wird»
25. Juni	Kantatenkonzert BWV 215 «Preise dein Glücke, gesegnetes Sachsen»
20. August	Kantatenkonzert BWV 27 «Wer weiss, wie nahe mir mein Ende»
24. September	Kantatenkonzert BWV 77 «Du sollt Gott, deinen Herren, lieben»
29. Oktober	Kantatenkonzert BWV 120 «Gott, man lobet dich in der Stille»
26. November	Messe BWV 234 «Messe in A-Dur»
17. Dezember	Kantatenkonzert 122 «Das neugeborne Kindelein»

Vorläufiger Konzertort: Olma Halle 2.0, St. Gallen.

Aufgrund der aktuellen Lage informiert die Seite www.bachstiftung.ch